



Guten Morgen

Mullefluppet hat sich am Wochenende selbst noch einmal aufs Rad geschwungen und ist – zum Radrennen gefahren. Das Spektakel wollte er sich nun wirklich nicht entgehen lassen. Auf der Heimfahrt stand später an einer roten Ampel ein Teilnehmer des Rennens auf seinem Drahtesel neben ihm. Fluppi fragte neugierig, ob denn so ein Wettkampf für ihn eher Training oder doch anstrengender Sport sei. „Total kaputt“ sei er, gestand der drahtige junge Mann ein. Offensichtlich hatte er keine Lust, sich noch mehr anzustrengen. Und so konnte Mullefluppet ihn bei der Weiterfahrt locker abhängen. Verschwitzt kam Fluppi zu Hause an – und fühlte sich irgendwie auch wie ein Sieger, wa!

Mullefluppet

► mullefluppet@zeitungsverlag-aachen.de

KURZ NOTIERT

Städteregion warnt vor falschen Beratern

Aachen. Die Städteregion Aachen warnt vor angeblichen Wohnberatern, die derzeit pflegebedürftige Menschen kontaktieren. „Mehrere ältere Menschen haben sich schon bei uns gemeldet und darüber informiert, dass sie von einem Vertreter eines so genannten Privaten Vereins für seniorengerechtes Wohnen angerufen worden sind,“ so der für den Bereich Pflege zuständige Arbeitsgruppenleiter der Städteregion, Stephan Xhonneux. Der Anrufer gibt dabei an, erfahren zu haben, dass die Betroffenen pflegebedürftig seien und bietet eine kostenlose Beratung an. Es müsse nur der Zugang zur Wohnung gewährleistet sein. Ein Verein mit diesem Namen ist der Städteregion nicht bekannt. Sie weist zudem ausdrücklich darauf hin, dass die Wohnberatung des Amtes für soziale Angelegenheiten kostenlose Hausbesuche ausschließlich nach vorheriger Terminvereinbarung und nur auf ausdrücklichen Wunsch der Betroffenen durchführt. Fragen zur Wohnberatung beantwortet bei der Städteregion Aachen Katharina Wittich unter ☎ 5198-5066.

Motorrad „wirft“ Fahrer und Beifahrerin ab

Aachen. Die wahre Stärke seines Motorrads scheint ein 40-jähriger, der vor kurzem erst wieder als „Biker“ angefangen hatte, unterschätzt zu haben. Beim Anfahren auf dem Brüsseler Ring gab er wohl zu viel Gas, die Maschine stieg vorne hoch und er sowie seine gleichaltrige Beifahrerin wurden nach hinten „abgeworfen“. Beide verletzten sich leicht, das Motorrad musste abgeschleppt und die Straße für die Unfallaufnahme vorübergehend gesperrt werden.

KONTAKT

AACHENER ZEITUNG

Lokalredaktion
Tel. 02 41 / 51 01-311
Fax 02 41 / 51 01-360
(Mo. bis Fr. 10.00 bis 18.00 Uhr)
E-Mail:
az-lokales-aachen@zeitungsverlag-aachen.de
Albrecht Peltzer (verantwortlich)
Postfach 500 110, 52085 Aachen
Dresdener Straße 3, 52066 Aachen
Leserservice:
Tel. 0241 / 5101-701
Fax 0241 / 5101-790
Kundenservice Medienhaus vor Ort:
Zeitungsverlag Aachen, Verlagsgebäude
(mit Ticketverkauf)
Dresdener Straße 3, 52068 Aachen
Öffnungszeiten:
Mo. bis Do. 8.00 bis 18.00 Uhr,
Fr. 8.00 bis 17.00 Uhr,
Sa. 9.00 bis 14.00 Uhr
Kundenservice Medienhaus
(mit Ticketverkauf)
Großkölnstraße 56, 52062 Aachen
Öffnungszeiten:
Mo. bis Fr. 10.00 bis 19.00 Uhr,
Sa. 10.00 bis 16.00 Uhr

Zur Not muss eben die Nagelfeile ran

Rund um Dom und Rathaus: Zuschauerin hilft Rennfahrer. Altstadtflair und sportliche Leistung begeistern die Zuschauer.

VON PETER SCHOPP

Aachen. Der Samstagabend hat viele Protagonisten: Allen voran die Radsportler, die eindrucksvoll unter Beweis stellen, warum dieser Sport die Menschen begeistert. Oder die Helfer des Malteserhilfsdienstes sowie die Damen und Herren der Verkehrswacht. Und auch Edith. Edith, eigentlich nur Zuschauerin am Markt, kann vor dem Start einem notleidenden Pedalritter mit ihrem „Damenwerkzeug“ kurzfristig aus der Patsche helfen – mit ihrer Nagelfeile befestigt der Sportler flugs eine lose Schraube. Aber auch Tim und Ella sind aktiv. Die beiden sechsjährigen Zwillinge aus Burtscheid versorgen während des Rennens Familie, Freunde und die Umstehenden mit der aktuellen Zahl der verbleibenden Runden – immer die Rathhaustreppen auf- und abrennend...

Kurzweilige Moderation

Am Markt, wo sich der Start- und Zielbereich befindet, unterhält derweil Moderator Henning Tonn, in früheren Jahren selber sehr erfolgreich im Sattel, kurzweilig die zahlreichen Zuschauer, stellt die Fahrer mit improvisierten Interviews vor und sorgt für fröhliche Gesichter. Guido Diefenthal, Präsident des veranstaltenden RC Zugvogel 09, schickt um 19 Uhr 55 Fahrer auf die 80 Runden mit einer Gesamtlänge von 72 Kilometern.



Objektiv: Die sportliche Hatz über das Kopfsteinpflaster bot auch für Hobbyfotografen viele Motive. Foto: Andreas Schmitter



Logenplatz in der ersten Reihe: Wie hier an der Schmiedstraße verfolgten viele Radsportfans das Radrennen „Rund um Dom und Rathaus“ bei kühlen Getränken und warmen Speisen. Foto: Andreas Schmitter

Doch schon nach ein paar Sekunden stockt allen der Atem.

„Rennabbruch“, verkündet Tonn sichtlich aufgeregt. „Kein

Aprilscherz“, versichert er zusätzlich, und auch die letzten Zuschauer, die an einen Witz glaubten, erschrecken und stellen sich im Geiste Bilder des Schreckens vor. Unterdessen rollen die ersten Radrenner mit gedrossem Tempo wieder auf den Markt. Schnell wird klar, was passiert ist: Letzte Reparaturarbeiten an der Strecke – Stichwort Kopfsteinpflaster – konnten nicht rechtzeitig vor dem Start beendet werden. Allerdings kommt die entsprechende Information nicht bei der Rennleitung an, so dass hier der normale Start erfolgt. Der ein oder andere Fahrer ist erkennbar „not amused“. Kein Wunder, man stelle sich vor, bei Tempo 60 taucht plötzlich ein Fahrzeug auf der Strecke auf! Nach kurzer Hektik können die Gemüter allseits wieder beruhigt werden, und mit fünf Minuten Verzögerung geht es endlich los.

Beim Gang um den Rundkurs wird einem die Faszination dieser Veranstaltung schnell klar: An der Rennbahn, am Markt, am Müns-

terplatz, überall haben Aachens Gastronomen Plätze in der ersten Reihe für ihre Gäste reserviert. Runde um Runde ziehen die Fahrer an der begeisterten und applaudierenden Menschenmenge vorbei. Hier und da versucht einer einen Ausreißversuch, aber das Feld lässt keinen entweichen. Die Gesichter der Fahrer lassen erste Rückschlüsse auf die Anstrengung zu. Den Büchel hinauf wird der Unterschied zwischen Radfahrer und Rad-Renn-Fahrer am deutlichsten: Die einen fahren bergauf in einem Tempo, welches die anderen bergab kaum hinkommen.

Souveräner Sieger

Auf dem Markt hat sich in der Zwischenzeit die Zuschauermenge deutlich vergrößert. Tim und Ella wissen noch zu erzählen, dass ein Heißluftballon über dem Markt war, ein Fallschirmspringer und ein Mann mit ganz vielen Luftballons. Außerdem sind es nur noch neun Runden, die kann man

schon mit den Fingerchen von zwei Händen anzeigen. Allerdings ist die sportliche Aufregung allseitiger Bewunderung gewichen, denn Florian Bissinger hat das komplette restliche Feld einmal überrundet und fährt einem souveränen Sieg entgegen. Während der Rennstrecke sind stolze 40 Fahrer „ausgestiegen“, so dass alle verbliebenen 15 Rennradler in den Prämiengenuß der Aachener Bank kommen.

Bei der Pokalübergabe unter dem verdienten Beifall der Zuschauer erhalten die drei Erstplatzierten noch ein schön gefülltes Glas eines unterstützenden Gerstensaftbrauers. Es muss ihnen wie eine Oase in der Wüste vorkommen, jedenfalls nehmen sie alle einen kräftigen Schluck. Tim und Ella sitzen mittlerweile auf den Schultern der Erwachsenen. Die beiden haben ganze Arbeit geleistet und sind nun sichtlich erschöpft. Da haben sie dann eine ganze Menge gemeinsam mit den Sportlern.

► Weiterer Bericht Seite 17

Kunst und Musik: Festival „Kimiko“ trifft den richtigen Ton

Drei Tage allerbeste Unterhaltung am und im Ludwig Forum.

VON GERD SIMONS

Aachen. Die Premiere des „Kimiko-Summer-Festivals“, das laut Veranstalter Rick Opgenoorth jetzt in „Serie“ gehen soll, ist fulminant geglückt. Bei strahlendem Sonnenschein und sommerlichen Temperaturen lockten am Freitag und am Wochenende 27 Bands rund 3000 Musikfans in den Park und in den Hof des Ludwig Forums. In Zusam-



Lockeres Flair: Das Areal rund ums Ludwig Forum erwies sich als ideales Festival-Gelände.

menarbeit mit dem Lufo haben die Veranstalter Rick Opgenoorth und Wolfgang Schumacher mit ihrem Team im wahren Wortsinn den richtigen Ton getroffen. Gleichzeitig wurden die Türen zum Museum weit geöffnet, um das Ludwig Forum kunstinteressierten Musikfans durch Kurzführungen und offene Werkstätten näher zu bringen.

So standen Kinder unter pädagogischer Anleitung an der Staffelei oder bastelten Masken und Kostüme von Superhelden. Rick Takvorian, 16 Jahre im Lufo als Programmgestalter tätig und seit 2006 Leiter des Veranstaltungsmanagement der Stadt Aachen, lobte die Initiative, ein solches Festival auf die Beine zu stellen: „Ich bin froh, dass es das ‚Kimiko-Summer-Festival‘ gibt, weil sowas bisher im Angebot fehlte. Es gibt dem Lufo wieder den Forum-Charakter zurück, den der Kunstsammler Peter Ludwig damals im Blick hatte.“

So war das Gebäude der ehemaligen Schirmfabrik Emil Brauer und jetzige Museum für internationale Kunst Kulisse für das bisher in dieser Form einzigartige Festival, das Lust auf mehr Kultur in dieser Kombination macht. Für jeden Geschmack hatten Rick Opgenoorth & Co. die musikalische

Speisekarte ihres Babys „Kimiko“ bestückt: von HipHop und Techno über Brit-Pop, Singer/Songwriter-Musik, Jazz-Rock, Rockabilly und Rock bis hin zum Blues mit Öcher Texten reichte die Palette.

Gleich drei Bühnen hatten die Initiatoren im einladenden Park und Hof des Forums im Schatten der Großskulptur „Ballarina-Clown“ des Künstlers Jonathan Borofsky platzieren lassen. So pendelten während aller drei Festival-

„Ich bin mit dem Debüt des Festivals zufrieden. Darauf können wir aufbauen.“

RICK OPGENOORTH, MITVERANSTALTER DES FESTIVALS

tage die Fans zwischen den einzelnen Konzerten hin und her – denn der Liebhaber handgemachter sowie elektronischer Musik wollte ja möglichst viele der hochkarätigen Darbietung genießen.

Der weitläufige Park wurde bei Sonne, sommerlichen Temperaturen und toller Musik dazu genutzt, mit Kind und Kegel in unaufgeregter Atmosphäre zu entspannen, die Seele baumeln zu lassen und im Kollektiv eine gute Zeit zu haben. Auffällig viele Kinder saßen fast andächtig vor den Bühnen



Ein voller Erfolg: Das „Kimiko-Festival“ am Ludwig-Forum – hier Sebastian Sturm auf der Bühne – kam bestens an. Fotos: Andreas Herrmann

und lauschten den Klängen – natürlich ausgestattet mit entsprechendem Gehörschutz.

Auch musikalisch ist das Konzept aufgegangen: Lokale Youngster und hochkarätige Bands aus der Region passten ideal zusammen. Neben den Festivalbesuchern, die das Angebot durchweg lobten, waren auch Musiker, wie Karsten Nordhausen, der mit Julita Elmas auf der Bühne stand, vom Angebot begeistert: „Das Festival ist total cool. Die Location ist grandios, es herrscht eine tolle Stimmung und ich habe selten ein solch begeisterungsfähiges Publikum gesehen.“

Top-Acts des dreitägigen Events waren unter anderem Grundrauschen, Emma6, I'm not a band, Neogene, The Tideline das Duo Kaspari/Böttcher, Peter Sonntag und Reggae-Spezialist Sebastian Sturm, der am Samstagabend unter anderem mit Songs aus seinem aktuellen Album „The Kingston Session“ begeisterte.

Zufriedene Gesichter auch bei den Veranstaltern Wolfgang Schumacher und Rick Opgenoorth vom Jakobshof. Opgenoorth: „Es war viel Arbeit und es hat sehr viel Spaß gemacht. Ich bin mit dem Debüt des Festivals zufrieden. Darauf können wir aufbauen.“

Bildergalerie auf ► az-web.de

Bildergalerie auf ► az-web.de